



Hand in Hand – Projekttag an der Schule Widi

BILDUNG Unter dem Motto «Hand in Hand» führte die Schule Widi in Frutigen am vergangenen Donnerstag einen besonderen Projekttag durch.

MARTIN WENGER

Um 8.30 Uhr versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler in der alten Turnhalle, wo der Tag mit Gesang und einem Rap eröffnet wurde. Anschliessend erklärte Co-Schulleiter Simon Schnidrig die Ziele und Hintergründe des Projekts: Im Zentrum stünden der respektvolle und friedliche Umgang miteinander, gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Gleichzeitig solle der Tag eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag bieten.

Bevor die Kinder in die verschiedenen Workshops starteten, sorgte eine Schülergruppe mit einem energiegeladenen Tanz für Begeisterung. Mit grossem Einsatz arbeiteten alle bis zum Mittag in den selbst gewählten Workshops. Zur Auswahl standen Angebote wie Fussball, Badminton, Tischtennis, Handlettering, Kartentricks oder das Gestalten von Wortbildern. Überall war spürbar: Die Kinder waren mit viel Motivation und Freude bei der Sache.

Nach diesem gelungenen Tag standen Dilana Mancini und Zola Peterhans dem «Frutigländers» für eine kurze Stellungnahme zur Verfügung.

Frutigländers (F): Wie hat dir der Tag gefallen?

Dilana Mancini (D): Mir hat der Tag sehr gefallen. Er brachte Abwechslung in den normalen Schulalltag.

Zola Peterhans (Z): Ich fand es sehr cool, dass wir einen Tag miteinander verbringen konnten. Die verschiedenen Workshops waren toll.

F: Was hat dir besonders gut gefallen?

D: Besonders gut haben mir die Workshops gefallen, zum Beispiel das Pingpongspielen und das Erstellen von Wortwolken am Computer.

Z: Die verschiedenen Workshops. Mir hat besonders das Handlettering gut gefallen. Ich fand es beeindruckend, was man mit Schönschrift alles gestalten kann.

F: Was nimmst du vom heutigen Tag mit?

D: Ich nehme vom heutigen Tag mit, dass man miteinander Spass haben und sich gegenseitig wirklich helfen kann – so wie es im Lied «Hand in Hand» vorkommt.

Z: Ich nehme vom heutigen Tag mit, dass man zusammenhält und es wichtig ist, einander zu helfen.

F: Sollte ein solcher Tag wiederholt werden?

D: Ich würde so etwas sehr gerne wiederholen, weil es ein sehr cooler Tag war.

Z: Auf jeden Fall. Es war eine megacoole Abwechslung, vom normalen Schulalltag wegzukommen und sich während eines Tages mit anderen Schülerinnen und Schülern austauschen zu können.



Wortwolken am PC unterstützen die Kreativität der Schülerinnen und Schüler.



Eine Schülerin übt sich im Handlettering.

BILDER: MARTIN WENGER

Junge Kunst im Widi-Fit



Bunte Kunstwerke zieren die Wände des Widi-Fit.

BILD: MARTIN WENGER

FRUTIGEN Seit Kurzem schmücken neue Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern der Schule Widi die Wände des Widi-Fit. Die farbenfrohen Bilder der dritten und vierten Klasse bringen Frische und Freude in die Therapieräume.

MARTIN WENGER

Seit einem Jahr bereichern Bilder von Schülerinnen und Schülern der Schule Widi die Wände des Widi-Fit an der Kanderstegstrasse in Frutigen und bringen Farbe und Freude in die Therapieräume. Nun hat eine neue Ausstellung Einzug gehalten: Werke der dritten und vierten Klasse, entstanden unter der Leitung von Klassenlehrer Dieter Rohrbach. Unterstützt wurden die Kinder beim Vorbereiten der Ausstellung

von Martina und Christian Feuz, die Eltern zweier Schüler. Mit Begeisterung und viel Kreativität schufen die jungen Künstlerinnen und Künstler fantasievolle Arbeiten, die nun die Besuchenden erfreuen. Die originellen Namen wie «XXL-Nutella», «Lecker», «Blick ins All» und viele mehr zeugen von der erfinderrischen Gabe der Kinder.

Am vergangenen Freitag wurde die Ausstellung feierlich mit einer Vernissage eröffnet. Zahlreiche Gäste – Eltern, Grosseltern und Bekannte – nutzten die Gelegenheit, um die Werke zu bewundern. Die lebhaft Atmosphäre zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche Anlässe sind, bei denen Schule, Eltern und Kinder miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben.

Sicher im Netz – ein Informationsabend für Eltern

AESCHI Organisiert vom Elternverein Aeschi fand am vergangenen Freitag im Kirchgemeindehaus ein Informationsabend für Eltern und Interessierte statt. Im Zentrum standen die Gefahren und möglichen Präventionsmassnahmen für einen sicheren Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen. Geleitet wurde der Anlass von Marinus Brak und Mathias Schörlin von der Berner Gesundheit sowie Ingrid Broger von Pro Juventute.

ANJA SCHRANZ

Gleich zu Beginn der Informationsveranstaltung stellte Marinus Brak den Anwesenden die Frage, welche Regeln sie zuhause für den Medienkonsum ihrer Kinder hätten und was ihnen dabei Sorgen bereite. Rasch zeigte sich: Alle Familien haben gewisse Spielregeln festgelegt – doch das Thema müsse immer wieder neu verhandelt werden. «Generell ist es wichtig, mit den Kindern über das Thema und über gewisse Inhalte zu sprechen», betonte Mathias Schörlin.

Medienbegleitung müsse möglichst früh beginnen, denn das Internet sei ein Ort, an dem man schnell auch auf explizite Inhalte stosse – selbst ohne gezielte Suche. Nebst dem Konsum produzierter Kinder und Jugendliche zunehmend

eigene Inhalte, was heikel werden könne, wenn diese sexueller Natur seien. Neben Cybermobbing nehme besonders die sogenannte Sextortion (von «sexual extortion», zu Deutsch: sexuelle Erpressung) zu. Dabei werden Jugendliche – durch Bekannte, Fremde oder kriminelle Gruppen – dazu verleitet, Nacktbilder zu verschicken, die später zur Erpressung oder Machtausübung genutzt werden.

«Frühe Aufklärung und stetige Begleitung der Kinder und Jugendlichen ist deshalb unglaublich wichtig», betonte Ingrid Broger. Während früher unangenehme Begegnungen draussen stattgefunden hätten, sei dies heute dank dem Internet auch im Kinderzimmer möglich.

Was Kinder in Aeschi konsumieren

Besonderes Interesse weckte bei den Eltern eine Umfrage, die Pro Juventute im Vorfeld des Anlasses unter den Schülerinnen und Schülern der Primar- und Oberstufe Aeschi durchgeführt hatte. Erfreulicherweise zeigte sich, dass die jungen Aeschiner vorsichtiger unter-

wegs sind als viele Gleichaltrige an anderen Orten und dadurch weniger mit gefährlichen Situationen in Kontakt kommen.

Doch was wünschen sich die Kinder und Jugendlichen von ihren Eltern? Neben Begleitung und – erstaunlicherweise – auch klaren Grenzen wünschen

sich viele, dass ihre Eltern mit ihnen gemeinsam gamen oder Streams schauen. Also, liebe Eltern: Ab an die Konsole oder den Computer!

Mehr Informationen zum Thema finden sich unter:

www.bernergesundheits.ch/sexualpaedagogik
www.projuventute.ch



Eltern aus Aeschi tauschen sich über ihre Erfahrungen in der Medienerziehung aus.

BILD: ANJA SCHRANZ